

† Nedeljko Košanin

Nachruf

(mit einem Bildniss)

von V. V o u k

Im Gewühle des täglichen Lebens erkennt unser Auge gewöhnlich nur den relativen Wert eines Mitmenschen und erst nach dem Tode des sterblichen Menschen offenbart sich uns wahrer und absoluter Wert. Für unsere junge und fortschreitende Wissenschaft bedeutete Nedeljko Košanin solch einen absoluten Wert, dessen Verlust uns alle schmerzlich berühren muss. Wir alle wussten, beobachteten und fühlten schon längere Zeit seinen entschlossenen und schweren Kampf gegen den kleinen, aber desto schrecklicheren Feind, welcher seinen Körper bedrohte und ihn schliesslich auch 22 März d. J. im Graz im schönsten Mannesalter, welches die grössten Taten erwarten liess, überwältigte. Vielleicht würde er sich der Krankheit erwehrt haben, wenn ihn sein unermüdlicher Forschungseifer nicht alljährlich auf schwierige Reisen nach der schwer zugänglichen Gebirgen Süd-Serbiens und Makedoniens geführt hätte, wo ihn endlich auch ein schwerer Anfall seiner Krankheit ereilte, so dass er auf diese Weise tatsächlich seinen schwachen Körper als Opfer an das Altar der Wissenschaft dargebracht hat.

Nedeljko Košanin war Botaniker im vollen Sinne des Wortes. Anfänglich Physiologe setzte er seine wissenschaftliche Arbeit als Ökologe fort, wurde Kryptogamerforscher, nachher Florist und schliesslich Pflanzengeograph. In die ersten Elemente der botanischen Wissenschaft führte ihn in der Akademie (Velika Skola) in Beograd noch Josip Pančić ein, dessen Nachfolger er später wurde. Die weitere wissenschaftliche Ausbildung wurde ihm in der damals berühmten Schule des grossen Leipziger Physiologen Wilhelm Pfeffer zu teil. Hier arbeitete er auch seine Dissertation aus, welche unter dem Titel »Über den Einfluss von Temperatur und Aetherdampf auf die Lage der Blätter« (Leipzig 1905) publiziert wurde.

Schon die erste botanisch-physiologische Arbeit Košanins, ausgearbeitet unter dem Einflusse des Altmeisters Pfeffer blieb in der Literatur nicht unbemerkt und man betrachtet sie als eine der

grundlegenden Studien über die Narkose bei Pflanzen. Die physiologische Schulung Košanins übte einen nachhaltigen Einfluss auf seine weitere Tätigkeit besonders bei Erforschung der Pflanzen in ihren natürlichen Ambient, wie auch bei seinen Vegetationsstudien aus. Besonders bemerkbar macht sich dieser Einfluss in seiner ökologischen Studie über die »Lebensweise des Kirschlorbers am Berge Oštrozub in Serbien« (1914). Als Košanin in sein Vaterland zurückkehrte konnte er seine physiologischen Forschungen nicht fortsetzen, da solche ein besonders eingerichtetes Laboratorium erheischen möchten, welches zu errichten in damaligen kleinen Serbien nicht möglich war. Košanin hat seine Berufung ins Vaterland richtig aufgefasst und mit grösster Intensität unternahm er die botanische Erforschung seiner Heimat und setzte auf diese Weise die Arbeit seines Lehrers Pančić fort. Als er jedoch für die Gedenkschrift Pfeffers als sein ehemaliger Schüler seinen Beitrag einsenden sollte, bezeugte er noch einmal seine Anhänglichkeit zur Physiologie. Er bereitete eine Studie »Über die Bewegung der Blüten- und Fruchstiele bei der Gattung *Cyclamen*« worin er seine Versuche und die Resultate seiner Untersuchungen über dieses Problem mitzuteilen beabsichtigte. Da er jedoch im Anfange des Weltkrieges in Gefangenschaft geriet, war es ihm nicht möglich diese Arbeit zu vollenden und so erschien sie in serbischer Sprache in den Publikationen der Serbischen Königl. Akademie 1921 und in deutscher Sprache erst 1930 in den Publikationen des »Bulletin de l'Institut botanique de l'Université à Belgrad«, die er selbst gründete.

Die Erforschung der Gruppe von Organismen welche unter eigenartigen Verhältnisse im Wasser und besonders im Moore leben, bedeutete in seiner Tätigkeit keinen Sprung sondern den nächsten und natürlichsten Übergang von der Physiologie zur Ökologie und Systematik. So sehen wir dass sich die ersten botanischen Arbeiten Košanins mit welchen er die botanische Erforschung seines Vaterlandes eröffnete, auf das Studium der Algen beziehen: »Die Algen des Moores Vlasina« (1908), »Die Characeen Serbiens (1907), wie auch die kleinere Monographie »Über die Vegetation von Dačić See«. Zu gleicher Zeit unternimmt er auch die Erforschung der gesammten Vegetation des Hochmoores Vlasina in Serbien und es ist verständlich, dass er seine Aufmerksamkeit nunmehr nicht allein den Algen, sondern auch den Moosen und schliesslich auch den Phanerogamen, welche später sein Hauptstudium bildeten, zuwenden musste. Seine kleineren Publikationen: »Das Vorkommen von *Polytrichum alpinum* L. auf einem Hochmoor in Serbien« und »Moose aus dem Gebiete des Golija-Gebirges in Südwest-Serbien«, beide in Hedwigia veröffentlicht, sind gerade als Vorläufer seiner Studien der Moose Vlasinas zu bezeichnen. Die Erforschung des Mooregebietes Vlasina bewirkte, dass sich Košanin vollkommen zur Floristik und Vegetationskunde zuwandte. Der balkanische Krieg, an welchem er als Offizier teilnehmen musste, bot

ihm Gelegenheit die Flora und Vegetation der interessanten albanischen und makedonischen Gebirge kennen zu lernen, ein Terrain, welches bis dahin von Botanikern wenig besucht wurde, jetzt dagegen zum Eldorado der Balkanforscher geworden ist. An eigenen Reisen wie auch bei gelegentlichen Kriegsexpeditionen sammelte Košanin ein reiches Material, von welchem leider ein grosser Teil bei Devastierung Beograds im Weltkriege verloren gegangen ist... Noch in den Vorkriegszeiten veröffentlicht er bereits interessante Entdeckungen in den Abhandlungen »Beitrag zur Flora des Korab- und Bistragebirges in Albanien«, »Eine interessante Pflanze von Jakupica in Makedonien«, »*Nartheccium scardicum* sp. n.«, »*Dioscorea balcanica* Koš. sp. n.«, »Die Verbreitung von *Forsythia europaea* Deg. et Bald. in Nordalbanien«, »Die Verbreitung der Waldkoniferen auf Sarplanina und Korab«. Diese rege Tätigkeit in Entdeckung der Eigentümlichkeiten der balkanischen Flora wurde durch den Weltkrieg welcher ihn gewaltsam jeder wissenschaftlichen Arbeit entriss, zeitweilig unterbrochen. Als er nach allem Leid, welches er mit seinem Volke erlitt in die befreite Residenz und in das auferstandene und vereinigte Vaterland zurückkehrte, galt es vor allem das Botanische Institut wie auch den Botanischen Garten aus den Ruinen und Resten aufzubauen um eine je raschere Fortsetzung der begonnenen Arbeit zu ermöglichen. Da Košanin schon anlässlich seiner Vorkriegsstudien nicht nur ein reichhaltiges Material sammelte, sondern sich auch, was noch wichtiger ist, eine reiche Erfahrung aneignete, konnte er sich mit neuem Schwunge der Erforschung der Flora und Vegetation im Süden seines verbreiteten Vaterlandes widmen. Es folgen seine floristischen Entdeckungen in den Abhandlungen »*Waldsteinia ternata* im Bestande von *Picea omorica*«, »Neue Arten in der Flora Südserbiens«, und »Aus der Flora Südserbiens I. *Crocus* Arten« (neu *Crocus Cvijici* und *Crocus scardicus*), wie auch »Nachträge zur *Dioscorea balcanica*«, »*Sambucus ebulus* L. var. *debovensis* nov. var.« und »Über das Vorkommen von *Damasonium Bourgei* an den Ufern des Prespasees in Südserbien«.

Ausser diesen Berichten über floristische Neuheiten veröffentlichte Košanin in den Editionen der Serbischen Akademie, bzw. der Serbischen Geographischen Gesellschaft auch einige allgemeine Vegetationsdarstellungen. Wir führen sie der Reihe nach an: »Über die Vegetation der Gebirge von Rugovo und Metohia«, »Die Pflanzendecke von West- und Süd-Makedonien«, »Über die Vegetation von nordöstlichen Albanien«, »Über die Vegetation von Jakupica-Gebirge«. Alle diese Arbeiten waren eigentlich nur Vorstudien für ein grösseres Werk über die Pflanzengeographie Südserbiens und Makedoniens, welches Košanin zu schreiben beab-

sichtigte. Auf diese Weise ging Košanin natürlich aus dem Gebiete der Floristik in das Gebiet der Pflanzengeographie über und es ist verständlich dass auch die Probleme der Verbreitung einzelner Pflanzenarten bald sein Interesse fesselten mussten. Das Studium der Areale einzelner Arten bedeutete für ihn nicht nur als die natürliche Grundlage der systematischen Auffassung der Pflanzenarten sondern auch die Einleitung in genetische Probleme der von ihm untersuchten Flora. In diesem Sinne sind seine Studien »Die Geographie der Ramondien der Balkanländer«, »Die Koniferen Südserbiens«, Die Systematik und Geographie von *Lilium albanicum* und *carniolicum*«, »Die Verbreitung von *Castanea sativa* im Königreiche S. H. S.« aufzufassen. Da ohne eingehende Kenntnis der geologischen Vergangenheit die rechte Auffassung der gegenwärtigen Flora einer Gegend sehr schwierig ist, vertiefte sich Košanin in das Studium der Genesis der Flora und veröffentlichte auch in dieser Richtung einige wichtige Arbeiten wie »Die geologischen und geographischen Momente in der Entwicklung der Flora Südserbiens« und »Das Leben der Pflanzen aus dem Tertiär in der heutigen Flora«.

Alle diese Arbeiten zeigen wie allseitig Košanin in die Erforschung des pflanzlichen Lebens in Südserbien, der eigentlichen Domäne seiner wissenschaftlichen Tätigkeit, eingegriffen hat. Diese Arbeiten trugen ihm eine Anerkennung weit über die Grenzen seines Vaterlandes ein und er galt im Auslande als einer der vorzüglichsten Kenner der Pflanzendecke Balkans. Die Achtung welche ihm zuteil geworden bezeugt auch eine grössere Anzahl von Widmungen neuer Arten womit ihn Botaniker beehrten so z. B. *Viola Košanini*, *Anthyllis Košanini*, *Brachytecium Košanini*, *Centaurea Košanini*, *Thymus Košanini*, *Sempervivum Košanini* u. a.

Im Nachlasse von w. Košanin blieb, soviel mir bekannt, eine grosse Anzahl von Notizen und auch teilweise unvollendeten Studien, und es wäre ein grosser Schaden wenn dieses Material für die Wissenschaft verloren gehen möchte.

Es ist nicht hier die Stelle und auch nicht die Zeit in eine kritische Beurteilung der gesammten botanischen Tätigkeit Nedeljko Košanins einzugehen. Dies sei der späteren Entwicklung unserer Wissenschaft vorbehalten. Immerhin können wir wohl sagen dass die Zeit Nedeljko Košanins als Repräsentanten der botanischen Wissenschaft in Beograd im nationalen Sinne einen grossen Fortschritt bedeutete. Er war ein würdiger Nachfolger des serbischen botanischen Altmeisters Pančić und es wäre zu wünschen dass sich eine Möglichkeit der Fortsetzung dieser regen und erfolgreichen Tätigkeit bieten möchte.

Košānin verfasste auch zahlreiche populäre naturwissenschaftliche Artikel und als Lehrer zeichnete er sich durch seine besonders angenehme Vortragsweise aus. Er verfasste auch ein sehr gutes Lehrbuch der Botanik für niedere Mittelschulklassen und in letzter Zeit

arbeitete er an einem grösseren dendrologischen Werke über Jugoslawien, welches er jedoch nicht vollendete.

Kurze biographische Angaben entnehme ich einer jugoslawischen Enzyklopedie:

N. Košanin wurde geboren am 13 Oktober 1874 im Dorfe Vionica des Kreises Čačak in Serbien. Die Volksschule besuchte er im Dorfe Pridvorica, das Gymnasium in Užice und Beograd. Die Naturwissenschaften studierte er an der damaligen Akademie (Velika Škola) in Beograd und erreichte das Diplom für den Mittelschullehrer. Von 1902—1905 studierte er Botanik an der Universität in Leipzig im Laboratorium des damaligen Führers der Pflanzenphysiologie in Deutschland Professor Wilhelm Pfeffer. Hier erlangte er das Doktordiplom. Darauf wurde er auf kurze Zeit zum Assistenten des botanischen Gartens bestellt, erhielt 1906 die Dozentur für Botanik und wurde 1919 zum ausserordentlichen Professor ernannt. Die ordentliche Professur erhielt er im Jahre 1921, die er bis zum Tode bekleidete. Im Jahre 1923 wurde er zum ordentlichen Mitglied der Serbischen Königl. Akademie der Wissenschaften in Beograd gewählt.

Košanin war der Nachkomme einer Bauernfamilie und als solcher wandte er seine Liebe besonders dem Bauer und Arbeiter zu. Wer seine entschlossene und ausgeprägte Persönlichkeit kannte, wird es verständlich finden dass er im öffentlichen Leben seines Volkes immer die unterdrückten Rechte der Erniedrigten verteidigte. Er war einer der Führern der sozialistischen Partei, immer gemässigt, aber auch entschlossen und ebenso in seiner Seele tief national gesinnt. In jeder Gesellschaft geachtet, galt er in botanischen Kreisen seines Vaterlandes als der führende Repräsentant dieser Wissenschaft.

Das Botanische Institut der Universität in Zagreb stand in engen freundschaftlichen und fachlichen Beziehungen zu Košanin und deshalb erachtete ich es als meine Pflicht in unseren Berichten eine kurze Darstellung seiner Tätigkeit und Persönlichkeit zu geben um auch auf diese Weise die letzte Ehre dem Schatten Nedeljko Košanin zu erweisen.

Verzeichniss der wissenschaftlichen Schriften von N. Košanin

Über den Einfluss der Temperatur und Aetherdampfes auf die Lage der Blätter. (Inaug. Dissertation) Leipzig 1905.

Naše Characeae. Nastavnik, sv. XVII 1907. — Characeae Serbiens. — Oesterr. bot. Zeitschr. 1907.

Daićsko jezero. — Hydrobiološka studija. (Eine hydrobiologische Studie über Daić-See). Glas Srpske Kralj Akademije 75. I/30 1908.

Alge Vlasinskoga Blata. (Die Algen von Vlasina Moor). — Nastavnik, knj. 19, 1908.

- Mahovina sa Golije in njenih ogranaka. — Nastavnik, knj. XIX. Moose aus dem Gebiete des Golia-Gebirges in Südwest-Serbien. Hedwigia, Bd. 48.
- Beitrag zur Flora des Korab- und Bistra-Gebirges in Albanien. — Magyar Bot. Lapok, Jahrg. VIII, No. 5/10, 1909.
- Das Vorkommen von *Polytrichum alpinum* L. auf einem Hochmoor in Serbien. — Hedwigia Bd. XLVIII, 1908.
- Elementi Vlasinske flore. (Die Elemente der Flora von Vlasina in Serbien). Prosvetni Glasnik, Beograd, 1910.
- Vlasina, biljno-geografska studija. (Vlasina. Eine pflanzengeographische Studie). Glas Srpske kralj. akademije, knj. 81, 1910.
- Vegetacija planine Jakupice u Makedoniji. — (Die Vegetation der Jakupica Berge in Makedonien). Glas Srpske kr. akademije, knj. 85, 1911.
- Die Verbreitung der Waldkoniferen auf Šar planina und Korab. — Oesterr. bot. Zeitschr. Bd. 62, 1912.
- Život zeleničeta na Oštrozubu. — Glas Srp. kr. akad. knj. 89. — Lebensweise des Kirschlorbers auf dem Berge Oštrozub in Serbien. — Oesterr. bot. Zeitschr. Bd. 64, 1914.
- Eine interessante Pflanze von Jakupica in Makedonien. — Magyar Bot. Lapok, Bd. 12, Hft. 1/3, 1913.
- Narthecium scardicum* sp. n. — Oesterr. bot. Zeitschrift, Bd. 63, 1913.
- Die Verbreitung von *Forsythia europaea* Deg. et Bald. in Nordalbanien. Magyar Botanikai Lapok, 12 Jahrg. No. 10/12, 1914.
- Dioscorea balcanica* Koš. n. sp. — Oesterr. bot. Zeitschr. Jahrg. 14, No. 1/12, 1914.
- O vegetaciji severoistočne Arbanije. — (Die Vegetation von nordöstlichen Albanien). Glasnik Srpskog geografskog društva sv. 3/4, g. III, 1914.
- Kretanje cvetnih i plodovih dršaka u roda *Cyclamen*. — Glas Srpske kr. akad. knj. 95, 1921. — Die Bewegung der Blüten- und Fruchtsiele bei der Gattung *Cyclamen*. Bull. Inst. Bot. Beograd, Tome I, 1928/30.
- Geografija balkanskih ramondija. — (Die Geographie der Ramondien der Balkanländer). Glas Srpske kr. akad., knj. 101, 1921.
- Waldsteinia ternata* (Steph.) Fritsch im Bestande von *Picea Omorica*. — Oesterr. bot. Zeitschr. Jahrgang LXX, No. 9—12, 1921.

- Drosera macedonica* spec. nova. — Spomenica (Festschrift) für S. Ložanić, 1922.
- Biljni pokrivač planina zapadne i južne Makedonije. — (Die Pflanzendecke der Gebirge im westlichen und südlichen Makedonien). Glasnik geogr. društva, 6, 1922.
- O vegetaciji rugovsko-metohijskih planina. — (Über die Vegetation der Gebirge von Rugovo und Metohija). — Glasnik geogr. društva, sv. 7/8, 1922.
- Život tercijernih biljaka u današnjoj flori. — (Das Leben tertiärer Pflanzen in der heutigen Flora). — Glas. Srpske kr. akad., knj. CVII, 1923.
- Geološki i geografski momenti u razviću flore Južne Srbije. — (Die geologischen und geographischen Momente in der Entwicklung der Flora von Süd-Serbien). Zbornik radova posvećen Jovanu Cvijiću povodom 35 godišnjice naučnog rada od prijatelja i saradnika. (Festschrift Cvijić), Beograd, 1924.
- Četinari Južne Srbije. — Glasnik Skopskog naučnog društva, knj. I, sv. 1, 1925. (Die Koniferen Südserbiens). Bull. Inst. et Jardin Botan., Beograd, Tome, I. No. 2.
- Verbreitung einiger Baum- und Strauch-Arten in Südserbien. — Magyar Bot. Lapok, Jahrg. 1926, Hft. 1/12, 1926.
- Sistematski odnos i geografija *Lilium albanicum* i *carniolicum*. — (Die Systematik und Geographie von *Lilium albanicum* und *carniolicum*). Glas. Srp. kr. akad., knj. 122, 1926.
- Novе vrste u flori Južne Srbije. — (Neue Arten aus der Flora Südserbiens). Glas Srpske kr. akad., knj. 119, 1926.
- Pitomikesten u nas. Pola stoljeća šumarstva. — 1926. (Die Verbreitung der *Castanea sativa* im Königreiche der Serben, Kroaten und Slovenen). Bull. Inst. Bot. Beograd. Tome I, No. 2 (1929).
- Aus der Flora Südserbiens. I. *Crocus*-Arten. Bull. Inst. Beograd, Tome I. No. 1, 1928.
- Nachträge zur *Dioscorea balcanica* Koš. — Bull. Inst. Bot. Beograd, Tome I, No. 2 (1929).
- Über Blattdimorphismus bei *Juniperus foetidissima* Willd. — Bull. Inst. Bot. Beograd, Tome I, No. 3 (1930).
- Sambucus ebulus* L. var. *deborensis* nov. var. — Bull. Inst. Beograd, Tome I, No. 3 (1930).
- Nachtrag zu *Sambucus ebulus* var. *deborensis* Koš. — Bull. Inst. Beograd, Tome II, (1931/32).
- Das Vorkommen von *Damasonium Bourgaei* Goss. an den Ufern des Prespasees in Südserbien. Bull. Inst. Bot. Beograd, Tome II. (1931/32).